

Die Ueberzeugung, die ich mir aus der Betrachtung des petrographischen Facies und der Moluskenfauna gebildet habe, gibt mir die Möglichkeit, die Grenzen der pontischen Stufe im engen Sinne des Wortes zu ziehen. Die untere Grenze beginnt mit Ablagerungen von mergeligem Facies mit dem Leitfossil des unteren Horizontes: *Congeria rhomboidea*, die unmittelbar auf dem mäotische in normaler Folge ruhen.

Der obere Horizont mit dem erwähnten petrographischen Facies und den zitierten Fossilien würde die obere Grenze des Pontisch mit *Dreissensiomya* und *Vivipara achatinoides* als Leitfossilien bilden.

Dieser Schluss wird noch durch die Tatsache bekräftigt, dass die pontische Stufe im Distrikt Vâlcea, in der zwischen dem *Olt* und *Olteț* gelegenen Gegend fehlt. In dieser Region ruhen über den Fossilien führenden mäotischen Ablagerungen, unmittelbar und fast konkordant, die Ablagerungen der dacischen Stufe. Die Tatsache, dass die zwischen den oben angeführten Grenzen sich befindenden pontischen Ablagerungen in dieser Region nicht auftreten, deutet an, dass die Ablagerungen eine sowohl vom Mäotischen als auch vom Dacischen unabhängige stratigraphische Einheit bilden.

GÉOLOGIE. — G. BOTEZ, *Ueber die levantinische Molluskenfauna von Moreni*⁽¹⁾. Note présentée par M. I. SIMIONESCU, M.A.R., dans la séance du 6 mars 1914.

Während einer geologischen Aufnahme der Petroleumzone von Moreni im Distrikte Prahova, glückte es mir, zwei reiche Fossilienfundstellen in levantinischen Schichten zu entdecken. Eine ausführliche Untersuchung des ge-

(1) Die ausführliche Mitteilung nebst Abbildungen wird im *Anuarul Institutului Geologic al României* erscheinen.

sammelten Materials zeigte, dass sich darunter manche interessante und sogar einige neue Formen befinden.

Die beiden fossilienführenden Aufschlüsse befinden sich auf der Südseite des Moreni-Berges im Norden der Oelgrube Bana, der eine neben der heutigen Bohrung Nr. 2, der andere etwa 250 m. weiter gegen Osten.

Bei dem ersten Aufschlusse, neben der Bohrung Meissel Nr. 2, erscheinen gelbe Sande, die sehr reich an Fossilien, besonders an Unionen sind. Diese Sande gehen in in der Tiefe in eine grau-bläuliche Farbe über und ruhen auf schwarzen lignitführenden Mergel, welche hier 20 m. unter der Erdoberfläche vorkommen. Die bisher im Oelrevier Moreni durchgeführten Bohrungen zeigten, dass verzierte Unionen nur in den Schichten oberhalb dieser schwarzen Mergel zu finden sind, während sie in den unteren Schichten gänzlich fehlen. Diese Tatsache berechtigt uns, die schwarzen lignitführenden Mergel als Grenze zwischen den oberen Schichten, welche, nach der weiter unten aufzuführenden Fauna, der levantinischen Stufe angehören, und den unteren ölführenden Schichten, welche dacischen Alters sind, zu betrachten⁽¹⁾.

Die Fauna dieser letztgenannten Schichten ist noch nicht untersucht worden, und da einerseits in der dacischen Stufe keine reichen fossilienführenden Aufschlüsse vorkommen, andererseits aber die Bohrproben sehr selten bestimmbare Fossilien enthalten, ist es sehr schwer, ein brauchbares Material zum Zwecke dieser Untersuchung zu sammeln. Ich behalte mir vor, später darauf zurückzukommen.

In den Sanden dieses ersten Aufschlusses befanden sich folgende Fossilien:

Unio Munieri SABBA.

Unio gorgjensis TEISS.

Unio Saratae TEISS.

Unio m. f. Saratae TEISS,

— *transcarpaticus* TEISS.

Unio transcarpaticus TEISS.

(1) Siehe: L. Mrazec, *Contributions à la géologie de la région Gura Ocniței-Moreni*, Moniteur du Pétrole Roumain, No. 28, pg. 785, 1905.

<i>Unio m. f. transcarpaticus</i> TEISS,	<i>Vivipara delineata</i> nov. f.
— <i>procumbens</i> FUCHS.	<i>Melanopsis rumana</i> TOURN.
<i>Unio Barrandei</i> NEUM.	<i>Melanopsis correcta</i> SABBA,
<i>Unio moreniensis</i> nov. f.	<i>Melanopsis Bergeroni</i> SABBA,
<i>Unio prakovens</i> nov. f.	— <i>var. costata</i> nov. f.
<i>Unio Banae</i> nov. f.	<i>Tylopoma gradata</i> SABBA.
<i>Neritina quadrifasciata</i> BIELZ.	<i>Tylopoma m. f. gradata</i> SABBA.
<i>Neritina slavonica</i> BRUSINA.	— <i>Brusinae</i> SABBA.
<i>Pisidium annicum</i> MÜLLER.	<i>Tylopoma Brusinae</i> SABBA.
<i>Vivipara bifarcinata</i> BIELZ.	<i>Neritina Boteanui</i> PORUMB.
<i>Vivipara contigua</i> SABBA.	<i>Emmericia rumana</i> TOURN.

In dem zweiten Aufschlusse erscheinen dieselben gelben Sande, aber etwas ärmer an Fossilien. Hier fanden sich:

<i>Unio transcarpaticus</i> TEISS.	<i>Tylopoma m. f. gradata</i> SABBA,
<i>Unio Beyrichi</i> NEUM.	— <i>plicata</i> SABBA.
<i>Pisidium jassiense</i> COB.	<i>Melanopsis rumana</i> TOURN.
<i>Vivipara bifarcinata</i> BIELZ.	<i>Melanopsis correcta</i> SABBA.
<i>Vivipara contigua</i> SABBA.	<i>Melanopsis onusta</i> SABBA.
<i>Vivipara transitoria</i> SABBA.	<i>Lithoglyphus rumanus</i> SABBA.
<i>Tylopoma Brusinae</i> SABBA.	
<i>Tylopoma m. f. Brusinae</i> SABBA,	
— <i>plicata</i> SABBA.	

Zwischen den zwei genannten Aufschlüssen, aber ein wenig nördlicher, fanden sich auf der Halde eines verlassenen Explorationshandschachtes (Handschacht 13 Astra Romana) graue sandige Mergel mit folgenden drei *Unio*-formen:

- Unio lenticularis* SABBA.
Unio gorgensis TEISS.
Unio arciruga TEISS.

Diese Mergel befinden sich stratigraphisch höher als die gelben Sande.

Wie aus der obigen Aufzählung zu ersehen ist, ist die levantinische Fauna von Moreni ziemlich reich, da sie aus 8 Gattungen besteht, welche durch 33 verschiedene Formen vertreten sind.

Die Kenntnisse, welche wir über die Lebensweise dieser Gattungen haben, zeigen, dass die betreffenden Ablä-

gerungen eine echte Süßwasserbildung sind. Das Süßwasserfacies, wahrscheinlich in der Gestalt eines Süßwassersees, scheint sehr früh und verhältnismässig plötzlich in der Gegend von Moreni eingetreten zu sein, und nämlich schon vom Anfang des Dacischen an, denn nur an der Basis dieser Stufe kommen brakische Formen vor (*Pontalmira Constantiae* Sabba), während weiter oben diese Formen nicht mehr vertreten sind.

Unio Moreniensis⁽¹⁾ nov. f.

Unio moreniensis gleicht sich sehr stark dem *Unio Sandbergeri* Neum.,⁽²⁾ von welchem er sich durch die Abwesenheit der starken, abgerundeten, breiten, den Wirbeln konzentrischen Rippen, — welche bei der von Neumayr beschriebenen Form vorkommen, — unterscheidet.

Unio Prahovens nov. f.

Nur die linke Klappe ist uns bekannt. Diese Form ist gewiss nahe verwandt mit *U. transcarpaticus*⁽³⁾ Teiss, von welchem sie sich durch ihre dicke, aufgeblasene und mit starken, abgerundeten, breiten, den Wirbeln konzentrischen Rippen versehene Schale unterscheidet.

Unio Banae nov. f.

Von dieser Form besitzen wir nur ein einziges ausgezeichnet erhaltenes Exemplar der rechten Klappe. *Unio Banae* unterscheidet sich leicht von allen bisher bekann-

(1) Die Originale befinden sich in der Kollektion der geologischen Landesanstalt in Bukarest.

(2) M. Neumayr u. C. M. Paul, *Die Congerien u. Paludinenschichten Slavoniens* 1875, pg. 29 fig. 1-a u. 1-b.

(3) W. Teisseyre, *Beiträge zur neogenen Molluskenfauna Rumäniens*, I. Unio. *An. Inst. Geol. Rom.* Vol. I. F. 2.

ten Fossilen Unionen; durch seinen allgemeinen Bau nähert sich *Unio Banae* dem *Unio Moravicus*⁽¹⁾ Hoernes, wenn wir von den Rippen absehen, die bei unserer Form auf der Aussenfläche der Klappe vorkommen und die den Zuwachsstreifen parallel laufen.

Tylopoma Brusinae Sabba⁽²⁾

Diese in den levantinischen Ablagerungen von Moreni stark vertretene Form schliesst sich durch viele Uebergangsformen an *Tylopoma gradata* Sabba und *Tylopoma plicata* Sabba an.

Vivipara delineata nov. f.

Vivipara delineata ist der *Vivipara Crajovensis*⁽³⁾ Tourn. sehr ähnlich, mit welcher sie sehr wahrscheinlich verwandt ist. Sie unterscheidet sich von *Vivipara Crajovensis* Tourn. durch die Anwesenheit eines feinen, linearen, stettigen oder auch manchmal unterbrochenen Streifens, welcher auf die letzte oder auch auf die vorletzte Windung vorkommt und den Nähten parallel läuft.

Melanopsis Bergeroni Sabba var. **Costata** nov. f.

Unsere Form ist sehr ähnlich der von Sabba Stefanescu⁽⁴⁾ beschriebenen und abgebildeten Form von welcher sie sich (besonders von der abgebildeten Form) durch die Anwesenheit von fünf Querrippen auf der letzten Windung unterscheidet. Sabba Stefanescu betrachtet *Melanopsis Ber-*

(1) M. Hoernes, *Die Fossile Mollusken des Tertiär Beckens von Wien*. Wien 1870 pag. 287 Taf. XXXVII fig. 3.

(2) Sabba Ștefănescu, *Etudes sur les Terrains Tertiaires de Roumanie*. 1896, Mem. Soc. Geol. France. 15, p. 102., Pl. X, fig 4—9.

(3) *Ibidem*

(4) *Ibidem*, pag. 131, fig. 32, 37.

geroni als „eine Art, welche sehr polymorph ist“, so dass „es sehr schwer fällt eine Diagnose zu stellen, die passend wäre für alle Formen, für welche diese Art geschaffen wurde“. Sabba umfast in dieser Art Formen, welche die Oberfläche ganz glatt haben, sowie Formen mit rudimentären oder gar mit ganz ausgesprochenen Querrippen.

Ich glaube dass es, sowohl vom stratigraphischen als auch vom phylogenetischen Standpunkte aus, vorzuziehen wäre, die glatten von den gerippten Formen abzutrennen. In diesem Falle sollen wir den Namen *Melanopsis Bergeroni* Sabba nur für die glatten Formen behalten; für die gerippten Formen schlage ich den Namen *Melanopsis Bergeroni* Var. *costata* nov. f. vor.

Vivipara Contigua Sabba, var. ⁽¹⁾

Unsere Exemplare stimmen mit der *Vivipara bifarcinata* Bielz, so wie diese Form von Fuchs festgestellt wurde ⁽²⁾, nur hinsichtlich der kräftigen Einschnürung der beiden letzten Windungen überein; durch den allgemeinen Bau des Gehäuses nähern sie sich aber vielmehr der *Vivipara contigua* Sabba. Ich glaube, dass *Vivipara contigua* Sabba als eine selbständige Form zu betrachten ist und dass sie von *Vivipara Crajevensis* Tourn. ⁽³⁾ abstammt, während *Vivipara bifarcinata* Bielz, wieschon von Neumayr gezeigt wurde, ⁽⁴⁾ der Formenreihe von *V. Neumayri* Brusina gehört. Die Einschnürung der beiden letzten Windungen ist nur eine Konvergenzerscheinung, die in einem bestimmten Evolutionstadium, bei Formen, welche zu verschiedenen Formenreihen angehören, entsteht.

(1) Sabba Stefanescu, *loco cit.*

(2) Fuchs, *Beiträge zur Kenntnis der fossilen Binnenfaunen. Fauna der Congerischichten von Radmanest im Banate. Jahrb. Geol. Reichsan.* Bd. 20, pag. 347., Tab. 17., Fig. 3—4.

(3) Sabba Stefanescu, *loco cit.*

(4) M. Neumayr u. C. M. Paul, *loco cit.*

ACADEMIA ROMÂNĂ
BULLETIN
DE LA SECTION SCIENTIFIQUE
DE L'ACADÉMIE ROUMAINE.

II-ème ANNÉE

1914

Nr. 8.

BIOGRAPHIE. — **GR. ANTIPA**, M.A.R., *Ernst Haeckel, zu seinem 80. Geburtstage am 16. Februar 1914*. Festrede, gehalten in der öffentlichen Sitzung der Rumänischen Akademie am 20. Februar 1914.

Verehrte Kollegen, meine Damen und Herren!

Am 16. Februar d. J. hat der grosse Jenenser Naturforscher und Philosoph **ERNST HAECKEL**, bei voller Gesundheit, sein 80. Lebensjahr vollendet. Eine grosse Anzahl von Gelehrten, seine Kollegen und Verehrer haben diesen Tag zu einem Festtage der Wissenschaft gestaltet und die wissenschaftlichen Gesellschaften aus fast allen Kulturzentren der Welt haben Festversammlungen gehalten, um diesen geistigen Führer der Menschheit zu feiern.

Es ist selbstverständlich, dass auch die Rumänische Akademie an dieser Feier mit Freude teilnimmt, und ich benütze diese Gelegenheit — als einer seiner langjährigen Schüler — Ihnen in dieser ersten Sitzung mit einigen Worten Haeckels Leben und Wirken zu schildern.

ERNST HAECKEL stammt aus einer alten Juristenfamilie. Die Liebe zur Natur hat er von seiner hochgebildeten und energischen Mutter geerbt. Schon als Gymnasiast verwendete er seine freie Zeit zu botanischen Exkursionen. Was aber für seine damalige Mentalität sehr charakte-

ACADEMIA ROMÂNĂ

BULLETIN

DE LA

SECTION SCIENTIFIQUE

DE

L'ACADÉMIE ROUMAINE

PUBLIE

PAR

LE SECRÉTAIRE DE LA SECTION

TOME DEUXIÈME

1913-4

BUCAREST

LIBRAIRIES SOCEC ET Co. ET C. SFETEA

BERLIN

R. FRIEDLABNDER & SOHN

PARIS

GAUTHIER-VILLARS

WIEN

GBROLD & COMP.

1913.